

Hilfestellung für Ihre Bewerbung um eine Abschlussarbeit an der Professur für Ernährungspsychologie

Im Folgenden finden Sie eine Übersicht mit Tipps für Ihr Template, um gute Fragestellungen und testbare Hypothesen zu formulieren.

Was macht eine gute Fragestellung aus? (Karmasin & Ribing, 2017; Leedy & Ormrod, 2015; Peters & Dörfler, 2019a)

1. **Relevanz:** Achten Sie darauf, dass Ihre Fragestellung für das Forschungsgebiet relevant ist und einen Beitrag zur bestehenden Literatur leistet.
2. **Klarheit und Präzision:** Formulieren Sie Ihre Fragestellung klar und präzise, um Missverständnisse zu vermeiden und den Fokus Ihrer Forschung zu bestimmen.
3. **Offenheit:** Formulieren Sie Ihre Fragestellung so offen wie möglich, um Raum für verschiedene Perspektiven und Interpretationen zu lassen.
4. **Spezifität:** Vermeiden Sie zu breite oder vage Fragestellungen, sondern fokussieren Sie sich auf ein spezifisches Problem oder Thema.
5. **Erforschbarkeit:** Stellen Sie sicher, dass Ihre Fragestellung ausreichend erforschbar ist und dass genügend Daten oder Ressourcen verfügbar sind, um sie zu beantworten.

Wie formuliere ich passende Hypothesen? (Benesch & Steiner, 2023; Karmasin & Ribing, 2017; Peters & Dörfler, 2019a)

1. **Verbindung zur Fragestellung:** Ihre Hypothesen sollten sich direkt auf Ihre Fragestellung beziehen und diese konkretisieren.
2. **Empirie:** Formulieren Sie Hypothesen, die empirisch überprüfbar sind und sich auf beobachtbare Phänomene oder Messungen beziehen.
3. **Operationalisierung:** Beschreiben Sie die Variablen klar und operationalisieren Sie sie, so dass sie gemessen oder beobachtet werden können. *Beispiel:*
 - *Sie schreiben über Anorexia nervosa (AN)*
 - *Die Operationalisierung Ihrer Variable AN könnte so aussehen, dass Sie nur Studien in Ihre Arbeit einschließen, die Proband*innen mit AN-Diagnose untersucht haben.*
 - *Oder Sie entscheiden sich für AN-Symptome, dann suchen Sie nach Studien, die Fragebögen zur Messung dieser AN-Symptome bei den Proband*innen verwendet haben.*
4. **Testbarkeit:** Stellen Sie sicher, dass Ihre Hypothesen durch die Verwendung geeigneter Methoden und statistischer Analysen testbar sind.
5. **Richtung und Spezifität:** Formulieren Sie Hypothesen mit einer klaren Richtung (z. B. positiv oder negativ) und so spezifisch wie möglich, um die Überprüfung zu erleichtern.
6. **Logische Kohärenz:** Überprüfen Sie, ob Ihre Hypothesen logisch kohärent sind und keine offensichtlichen Widersprüche enthalten.
7. **Theoretischer Rahmen:** Stellen Sie sicher, dass Ihre Hypothesen realistisch sind und auf einer angemessenen theoretischen Grundlage basieren. Zeigen Sie auf, wie Ihre Fragestellung zu bestehenden Theorien passt oder neue Einsichten bietet.
8. **Relevanz:** Berücksichtigen Sie die praktische Relevanz Ihrer Hypothesen und deren potenziellen Beitrag zum Verständnis des untersuchten Phänomens.

Sonstige Tipps

- Titel Ihrer Thesis ≠ Fragestellung Ihrer Thesis.

- Formulieren Sie jeweils eine H_0 und H_1 (Hypothesenpaar), diese müssen semantisch gleich sein, bis auf die Richtung/Spezifität der Hypothese (Benesch & Steiner, 2023).
- Ordnen Sie Ihre Hypothesen einer Unterfragestellung zu.
- Achten Sie auf die mathematische Bedeutung der Begriffe „positiv“ und „negativ“, wenn Sie die Richtung Ihrer Hypothese angeben möchten, da hiermit keine (gesellschaftliche) Wertung gemeint ist (Schäfer, 2016). *Beispiele:*
 - *Positiver Zusammenhang = „Je höher X, desto höher Y.“*
 - *Negative Wirkung = „Eine Steigerung von X sorgt für eine Abnahme von Y.“*
- Verwenden Sie nicht zu viele Variablen pro Hypothese. Wir empfehlen max. 4 Variablen.
- Wenn Sie mehr als 2 Variablen untersuchen wollen, sind dies in der Ernährungspsychologie häufig Moderations- und Mediationshypothesen. Bitte informieren Sie sich daher bitte über Moderations- und Mediationsanalysen. Hierzu können wir Ihnen das Lehrbuch von Hayes & Little (2022) empfehlen (über die UB verfügbar).
- Achten Sie bei der Formulierung Ihrer Hypothesen auf Ihr anvisiertes Studiendesign (Querschnittsdesign vs. Längsschnittsdesign, Benesch & Steiner, 2023):
 - Begrifflichkeit: Zusammenhang (Querschnitt, ein Messzeitpunkt) vs. Einfluss (min. 2 Messzeitpunkte)
 - Sprechen Sie von „Einfluss von X auf Y“, dann testen Sie kausal und können nur Studien mit mehreren Messzeitpunkten einschließen (z. B. RCTs). Die Studienergebnisse haben eine höhere Aussagekraft, sind i.d.R. aber auch seltener in der Literatur zu finden
 - Sprechen Sie von „Zusammenhang zwischen X und Y“, dann testen Sie auch querschnittlich und Sie können i.d.R. mehr Studien einschließen.
 - Orientieren Sie sich bei Ihrer Entscheidung am Umfang und Inhalt Ihrer Fragestellung und der vorhandenen Literatur.
- Achten Sie auch stigmatisierungsfreie Sprache, z. B. „Personen mit Adipositas“ statt „adipöse Personen“ (Person-First Language, Weissman et al., 2016). Im Medienleitfaden der Deutschen Adipositas Gesellschaft wird erklärt, wie man stigmatisierungsfreie Sprache nutzt (DAG & IFB, 2018, S. 12f.)
- Zitieren Sie Ihre drei Studienvorschläge zu Ihrem Thema nach gängigen Richtlinien, z. B. der American Psychological Association (2020) oder Pfetsch (2019).
- Renommierte Journale der Ernährungspsychologie sind wünschenswert (z. B. Appetite, Body Image, International Journal of Eating Disorders, etc.).
- Außerdem empfehlen wir Ihnen die umfassenden Leitfäden von Peters & Dörfler (2019a, 2019b) zum Schreiben von Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften.

Indem Sie diese Tipps berücksichtigen, können Sie fundierte Fragestellungen und testbare Hypothesen formulieren, die eine solide Grundlage für Ihre Forschungsarbeit bilden.

Viele Grüße

AG Ernährungspsychologie

Literaturverzeichnis

American Psychological Association (Hrsg.). (2020). *Publication manual of the American psychological association: The official guide to APA style* (7. Aufl.).

Benesch, M., & Steiner, E. (2023). *Klinische Studien lesen und verstehen* (3. Aufl.). facultas.
<http://doi.org/10.36198/9783838560861>

Deutsche Adipositas Gesellschaft & Interdisziplinäres Forschungs- und Behandlungszentrum
Adipositas Erkrankungen (Hrsg.). (2018). *Medienleitfaden Adipositas. Empfehlungen zum Umgang mit Adipositas und Menschen mit Übergewicht in den Medien. Für Journalisten und Medienschaffende*.

Hayes, A. F., & Little, T. D. (2022). *Introduction to mediation, moderation, and conditional process analysis: A regression-based approach* (3. Aufl.). The Guilford Press.

Karmasin, M., & Ribing, R. (2017). *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen* (9. Aufl.). facultas. <http://doi.org/10.36198/9783838548227>

Leedy, P. D., & Ormrod, J. E. (2015). *Practical Research: Planning and Design*. Pearson Education Limited.

Peters, J. H., & Dörfler, T. (2019a). *Planen, Durchführen und Auswerten von Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften* (2. Aufl.). Pearson.

Peters, J. H., & Dörfler, T. (2019b). *Schreiben und Gestalten von Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften* (2. Aufl.). Pearson.

Pfetsch, J. (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (5. Aufl.). Hogrefe.

Schäfer, T. (2016). *Methodenlehre und Statistik: Einführung in Datenerhebung, deskriptive Statistik und Inferenzstatistik* (1. Aufl.). Springer Fachmedien.

Weissman, R. S., Becker, A. E., Bulik, C. M., Frank, G. K. W., Klump, K. L., Steiger, H., Strober, M., Thomas, J., Waller, G., & Walsh, B. T. (2016). Speaking of that: Terms to avoid or reconsider

in the eating disorders field. *International Journal of Eating Disorders*, 49(4), 349–353.

<https://doi.org/10.1002/eat.22528>